

»Es kommt ein Geist in meinen Sinn.«

Von der Bedeutung von Pfingsten für mein Leben.

Wir feiern Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes. Mit dem Geist begabt, getröstet und geleitet kann ich im Leben zurechtkommen.

Der Heilige Geist ist Entscheidendes im Leben. Er bestimmt, wie ich mit den Dingen umgehe. Er macht mich fähig, ein freies und besonnenes, ein getragenes und humorvolles Leben zu führen. Dank seiner brauche ich mich weder hetzen zu lassen noch meine Zeit in resignierter und trübsinniger Untätigkeit zu verbringen. Der Geist hält mich in der Mitte und gibt mir das rechte Maß an.

Paulus weist in seinem Brief an die Gemeinde in Rom auf diese Bedeutung des Heiligen Geistes hin: *»Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne und Töchter. Denn der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, so dass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet; er hat euch zu Söhnen und Töchtern gemacht, und durch ihn rufen wir, wenn wir beten: »Abba, lieber Vater!« Ja, der Geist selbst bezeugt es uns in unserem Innersten, dass wir Gottes Kinder sind.«*

Der Geist Gottes bestimmt ein anderes, neues Selbstverständnis. Ich kann als »Sohn bzw. Tochter« Gottes leben. Das entlastet mich von Grund auf von dem Gedanken, ich müsse fortwährend darum bemüht sein, mein Leben durch mein Denken und Handeln selbst zu optimieren. Als ‚Kind Gottes‘ weiß ich meine himmlische Mutter und meinen himmlischen Vater hinter mir, die mir den Rücken freihalten. Ihre Gnade und Liebe begründen die Freiheit von allen Abhängigkeiten und Ängsten in dieser Welt und auch von denen, in die ich mich selber in meinem Inneren wieder und wieder bringe. Ich bin befreit, nicht länger ein ängstlicher, abhängiger ‚Sklave‘. Es ist Gottes Geist, der es in meinem Herzen wahr macht: Du bist geliebt! Wie könnte ich ohne diese Gewissheit mich selbst annehmen, wie die anderen respektieren, wie könnte ich besonnen und humorvoll leben? Wie mit allem umgehen können, das mir geschieht?

Für mich hat dieses Leben im Geist Gottes niemand so schön beschrieben wie Hans Dieter Hüsch:

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit.
Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, mein Triumphieren und Verzagen
Das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
In meinem kleinen Reich.
Ich sing und tanze her und hin, vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin
An vielen dunklen Tagen.
Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen

Was macht, dass ich so unbeschwert, und mich kein Trübsinn hält.
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt,
Wohl über alle Welt.

Damit wünsche ich euch allen, frohe, »geistvolle« Pfingsten!

Andreas Bader, Pastor.